

# Verliebt in den besten Freund

## Naruto

Von Black\_Magic\_Rose

### Kapitel 2: Eine alte Erinnerung

Sakura und ich sind nun von den Flitterwochen zurück und wollen nun bekannt geben, dass wir ein Baby erwarten. Natürlich hab ich Naruto sofort gesucht, als wir zurückkamen. Naruto hatte sich entschuldigt und meinte, dass er einfach alleine sein musste. Schließlich war es neu für ihn, dass ich nun verheiratet und somit in festen Händen bin. Doch heute Abend wird rein gar nichts schiefgehen. Im Gegenteil. Heute wird Naruto Pate. Na, wenn das kein Grund zum Feiern für ihn ist, weiß ich auch nicht mehr weiter.

„Sasuke?“, werde ich aus den Gedanken gerissen.

„Ja?“

„Du hast doch meine Bücher gelesen, oder?“, fragt mich mein bester Freund.

„Natürlich“, antworte ich darauf.

„Was wäre, wenn ich dir gesagt hätte, dass ich dich liebe? Vor der Hochzeit?“, werde ich mit Fragen bombardiert.

„Wie kommst du darauf?“, stelle ich die Gegenfrage.

„Nur so“, wird mir nicht gerade überzeugend geantwortet.

„Ich hätte darüber nachgedacht. Aber womöglich doch Sakura gewählt. Obwohl du auch keine schlechte Wahl bist. Ich weiß es ehrlich nicht“, antworte ich ehrlich.

„Wenn du dich in mich verliebt hättest und du mich seit der Schule lieben würdest, was würdest du tun?“, werde ich wieder gefragt.

„Ich hätte es dir erzählt. Wenn du nicht dasselbe wie ich empfinden würdest, hätte ich Pech gehabt, aber irgendwann wäre ich drüber hinweggekommen. Spätestens da, wo Sakura mit mir zusammen kommt.“ Naruto denkt darüber nach.

„Ich bin albern, oder? Ich überlege die ganze Zeit, ob das Buch kein Happyend haben sollte. Na ja, wie dem auch sei. Du hast eine Party veranstaltet? Das auch noch ohne,

dass man dich zwingen musste? Teme, was ist los?", ehrliche Neugier aber auch Skepsis tritt in den Augen des Uzumakis. Ich habe noch nie so viele Gefühle in den Augen eines anderen gesehen, als bei Naruto. Ich liebe ihn wie ein Bruder und weiß zu schätzen, dass er an meiner Seite steht.

„Du bist nicht albern. Dein Buch ist klasse geworden. Hör auf, dir Sorgen darüberzumachen. Weißt du, ich hab jedes einzelne Buch von dir und jedes ist gut. Na ja, mein Anliegen erfährst du, wenn die Gäste endlich kommen. Ich hoffe, sie kommen endlich. Wir haben Großartiges zu erzählen“, sage ich mit etwas Ungeduld am Ende. Naruto blinzelt und sieht dann weg. Leider verdeckt er somit seine Augen, so kann ich nicht sehen, was er fühlt. Ob es ihm gut geht? Hoffentlich.

„Weißt du was? Ich hol mir 'n Bier. Du auch?“, bietet er mir an und ich sehe, dass Naruto einen inneren Kampf führt. Jetzt sind so viele Gefühle in Narutos Augen, dass es selbst mir schwerfällt.

„Nein danke. Ich möchte nüchtern sein, wenn die Gäste kommen. Aber bedien dich ruhig. Aber nicht zu viel, klar? Immerhin brauch ich dich nüchtern“, erwidere ich und Naruto geht Richtung Küche. Er benimmt sich so eigenartig, als ob ihm etwas fehlt. Hm ... oder Sorge ich mich einfach zu sehr um ihn? Quatsch, nein. Jeder der Naruto kennt, sorgt sich um ihn. Grund dafür ist seine Vergangenheit. In Gedanken spiele ich mir das nochmal ab.

Es war damals eine harte Zeit für mich. Na ja, dachte ich zumindest. Meine Prüfungen fingen an und ich hatte Angst, dass ich versage. Doch Naruto sprach mir immer Mut zu und sagte, dass ich es hinkriege. Natürlich hatte er Recht. Ich hatte immer alles bestanden. Sogar ganz einfache Tests. Ich dankte ihm für den Mut, den er mir gab, und ich weiß immer noch nicht, ob das Einbildung war, oder ob seine Haut wirklich dunkler geworden ist, jedenfalls drehte er seinen Kopf verlegen weg. Um ihm zu zeigen, dass ich immer noch sein bester Freund war, umarmte ich ihn. Zögerlich erwiderte die Umarmung und verstärkte sie auch, da es eine Seltenheit war, wenn ich ihn freiwillig umarmte. Ich stand nicht so auf Körperkontakt. Was ich aber merkwürdig fand ist, dass sein Herz so wahnsinnig schnell schlug. Besorgt sah ich ihm in die Augen, ich mag sie ziemlich gerne ansehen, da Naruto ein ehrlicher Mensch ist, und was ich sah, machte mir Sorgen. Sie waren voller Kummer.

„Was ist los?“, fragte ich nach.

„Ich hab Angst“, flüsterte er und sah auf den Boden.

„Wovor?“, hakte ich nach.

„Davor, dich als Freund zu verlieren“, flüsterte der Blonde und Tränen rannen ihm über die Wange.

„Das wirst du nicht und jetzt komm, wir müssen los, wenn wir pünktlich sein wollen.“ Naruto nickte und wir machten uns auf den Weg zur Uni. Doch da Naruto Literatur

studierte und ich Jura, hatten wir andere Räume. Wir wünschen uns Glück und gingen rein. Meine Prüfung bestand ich mit einer eins Komma null. Naruto hatte sie gerade eben noch geschafft. Doch das wunderte mich. Er hatte Wochenlang nur gelernt und ging kaum noch raus. Was war los? Doch ehe ich fragen konnte, sagte er mir, dass er noch einkaufen gehen würde und dann nach Hause. Ich sollte dasselbe tun. Ich wollte ihm widersprechen, doch ich tat es nicht, und dafür hasse ich mich.

Mitten in der Nacht bekam ich einen Anruf. Verwirrt ging ich ran und was ich hörte, setzte mir mehr zu denn je. Naruto sagte mit zittriger Stimme, dass es ihm schlecht ginge und bat mich, ihn abzuholen. Er sagte, er hätte keine Kraft dazu. Natürlich sagte ich ihm zu. Wenn Naruto mich so anruft, gibt es immer einen Grund, also zog ich mich an und fuhr mit dem Auto etwas schneller als erlaubt. Die Adresse nannte er mir noch. Doch ich kannte sie nicht, das machte mir Sorgen. Was war nur passiert? Als ich ankam, lag Naruto auf der Straße, unfähig sich zu bewegen und zitterte am ganzen Leib.

„Was ist los?“, fragte ich ihn, doch er gab keine Antwort und übergab sich. Mit wachsender Panik rieb ich ihm den Rücken und half ihm hoch. Naruto klammerte sich an mich und ich half ihm ins Auto.

„Möchtest du ins Krankenhaus?“, fragte ich. Doch Naruto zuckte zusammen und sah mich mit Angst und Tränen überfüllten Augen an. Dies gab mir zu verstehen. Er brachte Zeit um das, was er erlebt hatte, zu verdauen. Zustimmung nickte ich ihm zu und er sah aus dem Fenster. Tränen rannen über seine Wange und ein leises Schluchzen war zu hören. Als wir endlich da waren, ich fuhr nun noch schneller als beim Hinweg, gingen wir direkt ins Wohnzimmer, wo ich ihm eine Tasse Tee zur Beruhigung gab. Nach einigen Stunden erzählte er es mir und was er erzählte, schockte mich. Naruto war zu einer Freundin gefahren. Ihr Name war Hinata und anscheinend wollte sie ihm etwas Wichtiges mitteilen, doch ihr Bruder, Neji, und dessen Freund hatten ihn aufgehalten und anscheinend vergewaltigt. Mehrmals. Seine Arme waren voller Blutergüsse und Striemen. Er hatte sich gewehrt.